

Softwarelösungen für den Fuhrpark

Telematik und digitale Technologien stellen dem Fuhrparkmanager viele Daten zur Verfügung. Flottenmanagement-Softwares zentralisieren diese und geben einen Überblick über die Gesamtkosten. Damit können Unternehmen ihre Fuhrparks leichter selber managen und die Betriebskosten senken.

Marcel Hegetschweiler

Zwischen sechs und neun Uhr morgens ist Rush Hour auf den Strassen des Kantons Zürich.

«Es gibt heute fast keinen Verkehrsknotenpunkt, wo es am Morgen nicht irgendeine Art von Verkehrsunfall oder sonst etwas gibt», sagt Oliver Lindenberger, Geschäftsführer der Sulser Transport AG. An diesem Morgen war es die Kantonsstrasse über den Hirzel, die wegen eines Unfalls gesperrt wurde. In einem solchen Fall kann Lindenberger über die Verkehrsflussdarstellung erkennen, dass es am Hirzel zu stocken beginnt, und seinen auf dieser Route fahrenden Chauffeur präventiv darüber informieren.

Da der Verkehr heute sehr unberechenbar geworden sei, gehöre die Verkehrsflussdarstellung mit ihren Verkehrsmeldungen nebst den Daten rund um Fahrzeuge sowie Touren der Chauffeure zu den relevantesten Informationen, über die ein Transportunternehmen verfügen müsse.

Um all die Daten an einem Ort zu sammeln und auszuwerten, existieren heutzutage verschiedene Arten von Fuhrparkmanagement-Software-Lösungen. Damit der Flottenmanager nicht in einer Flut von Daten ertrinkt, sollte er wissen, welche Informationen er wirklich braucht.

Fahrten optimieren

Die Sulser Transporte AG benutzt für ihr Flottenmanagement einen Telematikdienst. «Durch den Einsatz des Flottenmanagements können wir unseren Kunden erheblichen Mehrwert bieten und beispielsweise darüber Auskunft geben, wo sich seine Sendung befindet, ohne dafür den Chauffeur erreichen zu müssen.»

Sogenannte Reportings liefern dem Sulser-Geschäftsführer die wichtigsten Daten über seine Flotte, wie zum Beispiel den totalen durchschnittlichen Dieserverbrauch. «Ist dieser beispielsweise im Vergleich zur letzten Woche angestiegen, habe ich durch einen Klick die Sicht auf die einzelnen Fahrzeuge, womit ich unmittelbar das verursachende Fahrzeug erkenne», erklärt Lindenberger.

Durch den mobilen Zugriff auf den Telematikdienst kann er sich auch von unterwegs jederzeit über Standort, verfügbare Laderaumkapazität und Restlenkzeit eines Fahrzeugs informieren. Dies ermöglicht es der Organisation der Sulser Transport AG, auch kurz-fristig einen Auftrag in den bereits laufenden Tourenplan zu integrieren.

Diverse Möglichkeiten

Brems- und Beschleunigungsverhalten, Pausenzeiten, Geschwindigkeiten – all diese Daten nutzt Lindenberger als Führungsinstrument, um damit gezielt die Fahr-

weise seiner Chauffeure zu optimieren. Dies erlaubt ihm wiederum eine Reduktion der Betriebskosten. «Die meisten Flottensoftwares dienen primär dazu, die Flotte effizient zu verwalten, sämtliche Dokumente und Fahrzeugunterlagen an einem Ort abzulegen und Prozesse optimal zu organisieren», erklärt Balz Eggenberger, Managing Partner beim Mobilitätsdienstleister fleetcompetence Group. Daneben gebe es auch Flottensoftware, die über Schnittstellen zu anderen Systemen – wie zum Beispiel SAP – verfügen.

Damit Daten wie Brems- und Beschleunigungsverhalten oder Öl- und Treibstoffverbrauch in Echtzeit abgerufen werden können, müsse eine Hardware-Komponente in den Fahrzeugen verbaut sein. Jedoch benötige nicht jedes Unternehmen diese Art von Transparenz. «Wirklich wichtig sind für die meisten Unternehmen die Fahrzeugkosten – pro Jahr, pro Monat und pro Kilometer. Für diese Informationen braucht es aber keine Telematik-Lösung», sagt Eggenberger.

Life-Cycle-Management

«Die Konsolidierung und die schnelle Ein- und Ausgabe aller Fahrzeugdaten erleichtern mein tägliches Arbeiten enorm», sagt

Valentino Discolo, Verantwortlicher Fahrzeugunterhalt bei der Rohr Max AG, über die Erfahrungen mit seiner Flottensoftware. «Die zentrale Verwaltung sämtlicher Fahrzeugdaten ist ein entscheidender Vorteil, um eine gute Übersicht über den Fuhrpark zu gewinnen und – fast noch wichtiger – auch zu behalten.»

Seine Fuhrparkmanagementsoftware erlaube ihm zudem eine Life-Cycle-Überwachung der einzelnen Fahrzeuge. «Bei einem Fuhrpark, der wie bei der Rohr Max AG fast ausschliesslich aus sehr kostenintensiven Spezialfahrzeugen besteht, ein enorm wichtiges Feature», so Discolo.

Kosten auf Knopfdruck

Durch seine Beratungsmandate sieht Balz Eggenberger in viele Firmenfuhrparks hinein: «Viele dieser Unternehmen kennen die jährlich wiederkehrenden Kosten ihrer Flotte nicht im Detail und können vor allem nicht per Knopfdruck darauf zurückgreifen.» Die meisten Firmen in der Schweiz würden nach wie vor mit den unterschiedlichsten Excellisten arbeiten.

Eine gute Flottensoftware setzt laut Eggenberger hier an, indem sie Flottenkosten systematisch zentral erfasst und auswertet – egal ob kleine oder grosse Flotte, gekaufte oder geleaste Fahrzeuge.

Gemäss der Car-Policy-Studie 2016 benutzen 79 Prozent der Unternehmen, die ihre Fahrzeuge selbst verwalten, keine spezielle Flottenmanagement-Software. Für Balz Eggenberger ein erstaunlicher Wert, denn insbesondere mittlere und grössere Flotten könnten ohne ein entsprechendes Werkzeug nicht effizient gesteuert werden. Da bereits eine Flotte von 30 Fahrzeugen in der Schweiz in der Regel jährliche Gesamtkosten zwischen 300'000 und 350'000 Franken generiere, mache eine Fuhrparkmanagement-Lösung aber auch für kleinere Unternehmen Sinn. Sparen wollten schliesslich alle.



Ein Lastwagen der Sulser Group wird für eine Tour beladen.

Bild: Sulser Group